

Wiener Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise: Wiener und Umgebung: ganzjährig Kronen 8.— halbjährig . . . 4.— vierteljährig . . . 2.— Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.		In- und Ausland: ganzjährig Kronen 10.— halbjährig . . . 5.— vierteljährig . . . 2 50	Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. Redaktion und Expedition: Wiener Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.	Inseraten-Preis nach billigem Tarif. Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten. Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.
--	--	---	---	--

Nr. 5

Sonntag den 19. Jänner 1908

V. Jahrgang.

Revision der Hausordnung.

Jetzt, wo die Ausgleichsvorlagen vollständig erledigt sind und das Abgeordnetenhaus an die Verhandlung der anderen Staatsnothwendigkeiten gehen soll, hat die Regierung den Entschluß gefaßt, schon jetzt die Abänderung der Hausordnung in Angriff zu nehmen, damit einerseits die Verhandlung des Staatsvoranschlags nicht wie bisher immer Monate in Anspruch nehme, andererseits für die Verhandlung der Wahlreform die Bahn freigemacht werde.

Ministerpräsident Dr. Bekerle verständigte von dieser Absicht des Kabinetts in erster Reihe den Präsidenten Justh, und über dessen Veranlassung fand auch eine Konferenz statt, in deren Verlauf ein sehr eingehender Ideenaustausch über den Modus bei Durchführung der Hausordnungsrevision stattgefunden und folgende Prinzipien einhellig festgestellt wurden:

Die Nothwendigkeit der Hausordnungsrevision wird von allen anwesenden Politikern anerkannt.

Die parlamentarische Berathung derselben soll nicht über Initiative der Regierung, sondern über Antrag der koalirten Parteien erfolgen. Aus diesem Grunde soll ein Revisionsentwurf seitens der Parteien ehestens ausgearbeitet, einer Plenarkonferenz der Majoritätsparteien unter-

breitet und dann dem Hause als selbstständiger Antrag unterbreitet werden.

Die Dringlichkeit der Berathung der Hausordnungsrevision steht außer Zweifel. Aus diesem Grunde sollen die von den Ausschüssen des Hauses bereits zur Verhandlung vorbereiteten Regierungsvorlagen (es sind dies einige Justiz- und wirtschaftliche Vorlagen) so rasch als möglich erledigt werden, und auch die Rekrutenkontingentvorlage, die ja keinerlei Abänderung von dem bisherigen Gesetze aufweist, noch vor der Verhandlung der Hausordnungsrevision verhandelt werden, die Budgetberathung aber soll bereits nach Schaffung der neuen Hausordnung stattfinden. Zu diesem Zwecke muß selbstverständlich sofort nach Annahme der neuen Hausordnung die gegenwärtige — zweite — Session des Reichstagszyklus geschlossen werden, so daß die Budgetberathung schon in der dritten Session stattfindet.

Die Koalitionsparteien werden dringlich aufgefordert werden, so daß die Budgetberathung schon in der dritten Session stattfindet.

Die Koalitionsparteien werden dringlich aufgefordert werden, in gemeinschaftlichen Konferenzen zur Frage der Hausordnungsrevision Stellung zu nehmen. Eine einschneidende Abänderung der gegenwärtigen Geschäftsordnung ist nicht geplant; eine gründliche Revision soll erst nach Erledigung der Wahlreform in An-

griff genommen werden, weil die Regierung dann auch ein Junktim zwischen Wahlreform und Hausordnungsabänderung aufstellen werde. Die jetzige Revision soll nur eine Abkürzung der Budgetdebatte und der Verhandlung sonstiger Staatsnothwendigkeiten bezwecken.

Diesbezüglich sollen zwei Pläne bestehen, der eine rührt vom Grafen Andrássy her der einige Modalitäten ausgearbeitet haben soll, durch welche die Möglichkeit der technischen Obstruktion vermindert werden könne, der andere Antrag stammt von Gabriel Ugron, der namentlich eine Obstruktion der Kroaten und der Nationalitätenvertreter verhindern will. Hauptmotive der Vorschläge sind, daß bei der Berathung des Budgets nur eine allgemeine Debatte und nicht bei jedem Ressort eine neue Generaldebatte eröffnet werden könne, und daß über Antrag von 150 Abgeordneten der Schluß der Debatte herbeigeführt werden könne, ferner, daß gewisse Posten des Budgets auf einmal, also nicht jeder Titel separat verhandelt werde.

Namentliche Abstimmung und deren Vertagung auf die nächste Sitzung sollen nicht von zwanzig, sondern von vierzig Abgeordneten beantragt werden.

Die auf die Benützung der kroatischen Sprache bezügliche Disposition der Hausordnung soll eine Einschränkung erfahren.

Nach dem Ball.

Von Josef Pasztor. (Schluß.)

Durch die Gasse rollte ein Wagen. Sein Rollen war auf dem schneebedeckten Weg dumpf zu hören. Malvin drückte ihren Kopf an die kalten Fenster Scheiben, ihre Augen schloß sie bald, bald öffnete sie sie wieder. Sie bedachte, wie viele Menschen der Goldfaden der Ballnächte schon in die ärmlichen Wohnungen geführt hat, die bei der Tagesbeleuchtung alle enttäuscht wurden nicht darum, als ob sie häßlicher gewesen wäre, als in der Beleuchtung des Ballsaales, sondern gerade darum, weil sie schön war und in die abgewegte, ärmliche Umgebung nicht paßte. Man sah es ihr nur zu gut an, daß sie sich aus derselben hinaussehnte.

Für was waren also diese vielen Komödien? Der viele Aufzug, an welchem tausend Mühen — viele, viele schwere Seufzer kleben? Nur darum, um die Blumen ihrer Jugend in den Balltälern vor die neugierigen Männer zu streuen, deren Blicke an ihrem jungen, samtigen Leib, ihrer schlanken Taille, an ihren biegsamen, lieblichen Bewegungen gierig hingelen. Und aus demselben Gefühl entsprang auch das herzzerreißende Mitleid. Ihr Herz pochte stürmisch. Ein kalter Schauer durchlief ihren Körper. Ja, Sie bemerkte bereits das Aufklackern der Fronte, aber dort im Treibhaus des Lebens wollte sie davon keine Notiz nehmen. Es ist aber die pure Wahrheit, daß sie, um wieder jung und wieder eine beachtenswerthe Schönheit zu werden, schon hätte heirathen müssen.

Dies ist es also. Sie hätte auch heirathen können. Man erzog sie aber nicht so, daß sie den, der sich ernstlich erklärte, als Mann hätte nehmen können. Man kleidete sie an, puzte sie mit dem bitter verdienten Geld auf und man zeigte ihr das Leben: das glänzende, das angenehme Leben. Siehst Du, dieses alles kann Dir gehören! Lächle also! Hütle Deinen Leib in bunten Fetzen und tanze. Der Taumel, die Jugend, der Zauber des unberührten Frauenleibes packt, berauscht die Männer, die Reichen, die gut Suchenden.

Sie riß das leichte, rosafarbige Ballkleid plötzlich von sich herab und stieß die läugnerischen Fetzen auf den Tisch. Sie zitterte vor Kälte. Sie warf einen Blick auf ihr Bett, sie fühlte aber, daß sie jetzt nicht schlafen könnte. Sie schlüpfte rasch in ihr Hauskleid.

Sie hörte wieder die Stimmen aus dem Nachbarzimmer. Sie trat zur Thür. Man sprach vom Gelde, sie hörte es deutlich. Sonst lief sie, wenn sie es nur thun konnte, vor solchen Auftritten davon, jetzt wollte sie ihn aber zu Ende leiden. Zwei alte, gebrochene Menschen streiten neben ihr um einige lumpige Kreuzer. Das Blut stieg ihr ins Gesicht. Sie ergriff die Klinke und trat durch die Thür. Ihr Vater, ihre Mutter schauten sie erstaunt an.

Das Mädchen näherte sich ihnen einige Schritte. Sie blieb in der Mitte des Zimmers stehen und sprach mit zitternder Stimme: „Mein Vater! Meine liebe Mutter! Ich will dies nicht länger!“

Diese schauten sie erstaunt an. Sie lasen in

ihrem Gesicht, daß sie irgend eine innere Bewegung quäle.

Die Frau trat zu ihr:

„Was fehlt Dir? Was willst Du? fragte sie ihre Tochter.“

„Ich will“, sagte das Mädchen, „daß wir einfacher leben sollen, daß ihr für mich nicht so viel ausgeben, mich nirgends hinsühren sollt. Ich will nicht, daß ihr Euch für mich abquälet. Ich bin unversehrt, gesund und stark. Es thut mir weh, wenn ich sehe, wie Ihr Euch abmühet.“

„Ich verstehe Dich nicht“, sprach ihre Mutter dazwischen.

„Ich will nicht, daß ihr leidet, daß ihr allem entsaget, nur darum, damit ich mein Ballkleid habe. Wozu diese Anstrengung? Das ganze ist eine leere Sache. Es hat gar keinen Sinn! Wer zwingt uns dazu?“

Der Vater lachte bitter:

„Wer uns zwingt? Das Leben. Ein jeder!“

schrie er.

Die Mutter setzte ruhiger fort:

„Wir aber ergößen uns an Dir, wenn Du schön bist, wenn man sich mit Dir beschäftigt, wenn Du Dich unterhältst.“

„Ich unterhalte mich!“ rief das Mädchen bitter. „Ich ging, weil ich selbst glaubte, daß ich dort sein muß. Wie hätte ich mich unterhalten sollen? Der Tanz berauschte mich manchmal, aber diese Menschen? Dieselben leeren Komplimente, diese kleinen angenehmen Lügen, derselbe Spott und dasselbe Mitleid für einen jeden winzigen Fehler. Wie oft weinte ich innerlich, während mein Gesicht lächelte, weil ich

Rundschau.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

In der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangten die vielen, in der letzten Sitzung votierten Vorlagen zur dritten Lesung. Großes Interesse erregten sodann drei Interpellationen in aktuellen Fragen, nämlich über die beabsichtigte Revision der Hausordnung, über die Steuerreform und über die Wahlreform. — Auf die Frage des Abg. Farkasházy, welche Pläne die Regierung in Bezug auf die Verschärfung der Hausordnung habe, antwortete Ministerpräsident Dr. Wekerle, daß das Haus über die Revision kraft seiner Souveränität beschließen werde, ohne die Redefreiheit zu beschränken. Sehr bald werden die Details bekannt werden. Die Wahlreform soll schon auf Grund der revidierten Hausordnung verhandelt werden. — Hierauf interpellirte Abg. Bisontai wegen der Steuerreformvorlage, welche in weiten Kreisen Besorgnisse erweckt habe und angeblich zurückgezogen werden soll. Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärte, an der Vorlage festzuhalten, denn dieselbe enthalte das Prinzip der Selbstbesteuerung in vorteilhafter Form. Doch gab der Ministerpräsident die Möglichkeit zu, daß einzelne Modifikationen sich als zulässig erweisen könnten. — Schließlich bot der Abg. Mezöfi durch eine bezügliche Interpellation dem Minister des Innern Graf Andrássy Gelegenheit, zu erklären, daß er die Wahlreform im März oder längstens Anfang April dem Hause unterbreiten werde, und daß er weder die Klötze noch die Einschränkung der Redefreiheit, sondern bloß die Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments anstrebe. Die ministeriellen Antworten wurden zur Kenntnis genommen.

Die Hausordnungsrevision.

Die Vorbereitungen zur Revision der Hausordnung sind im Zuge. Nachdem die Nothwendigkeit der Revision von allen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses anerkannt wird, dürften sich diesem Beginn der Regierung voraussichtlich zunächst keine größeren Schwierigkeiten aufthürmen. Man ist bestrebt, das Junktum zwischen der Hausordnungsrevision und der Wahlreform herzustellen, doch derart, daß die Abänderung der Geschäftsordnung ein Definitivum bedeuten möge.

Die Vorgänge in Kroatien.

Der neue Bonus Baron Rauch ist am 15. d. in Agram angetroffen, wo er von den Spitzen der Behörden feierlich empfangen und begrüßt wurde. Sein Eingang in die kroatische Landeshauptstadt vollzog sich aber nicht ungestört, denn in den Straßen wurde er mit feindseligen Demonstrationen des Pöbels empfangen, die solche Dimensionen annahmen, daß die Polizei einschreiten

bemerkte, mit welcher ironischen Blicke man mein Kleid betrachtet. Wir quälten uns hier daheim wochenlang ab, gingen nur ängstlich in die Geschäfte, ließen uns von den Geschäftslehrlingen geringschätzen, wir litten die Verachtung der Näherin, bezahlten mit dem bitter zusammengekauften Geld, und ich bekam endlich solch ein Kleid, das voll mit Fehlern war. Wozu denn diese wahnsinnige Heße, wenn wir nicht wetteifern können? Die Reichen machen die Mode, den Glanz, das Schimmern, wir aber fliegen in diesen Glanz, wie der Schmetterling in die Flamme, uns verbrennt aber diese Flamme."

"Was plauderst Du zusammen!" sprach der Vater dazwischen.

"Ja," setzte das Mädchen fort, "ich habe aber noch ein Herz und ich will auch, daß es mir bleibe."

Sie trat ein wenig näher zu ihrem Vater und sagte ihm traurig, mit unterdrückter Stimme:

"Ihr solltet mit mir nicht so sprechen. Ihr solltet mich verstehen. Ich bedauerte Dich, als Dich der Kutscher zusammenschimpfte. Ich schämte mich! Weißt Du!"

"Aber," schrie der Vater zurückweisend dazwischen, "soll ich mich vielleicht um einen jeden dahergelaufenen Kutscher kümmern?"

"Eine übertriebene Empfindlichkeit," sagte die Mutter.

"So ist aber unser ganzes Leben," antwortete hart das Mädchen. "Wir lassen uns verachten, geringschätzen, um nur einige Augenblicke

glänzen zu können: Kann man nicht wahrhaftiger leben?"

Der nach Belgrad entsendete österreich-ungarische Vertragsdelegierte Lucics ist wieder zurückgekehrt. Auf Grund des von ihm der serbischen Regierung erstatteten Berichtes hat er derartige Vollmachten erhalten, daß dem Abschluß des Handelsvertrages kein Hinderniß mehr im Wege stehen dürfte.

Die Wirren in Marokko.

Aus Tanger kommt die Meldung, daß der neue Khalifat von Fez, El Mrani, einen Handstreich versucht habe, um Abdul Aziz wieder in seine Würde einzusetzen. Der Streich sei jedoch infolge eines Verrathes mißlungen. — Frankreich und Spanien haben die Vereinbarung getroffen, ausschließlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Häfen Sorge zu tragen.

Die Bandengreuel auf dem Balkan.

Erst jetzt sind Nachrichten eingetroffen über das entsetzliche Blutbad, welches die bulgarische Bande am 10. d. nachts im Dorfe Dragoklareffe (Wilajet Monastir) verübt hat. Nach amtlicher Untersuchung hat sie fünf Häuser angezündet. 24 Personen sind entweder in den Flammen umgekommen oder ermordet worden. Unter den Opfern befanden sich 4 Männer, 10 Frauen und 10 Kinder im Alter von 1 bis 12 Jahren. Ein Dorfbewohner wurde von der Bande entführt.

Von Nah und Fern.

Die Hochzeit des Fürsten von Bulgarien.

Die Hochzeit des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonora von Neuchâstois findet Ende Februar auf Schloß Osterstein bei Gera statt. Von der ursprünglich geplanten Abhaltung der Hochzeit in Ernstbrunn bei Wien ist verschiedener Umstände halber Abstand genommen worden. An der Feier werden zahlreiche auswärtige Fürstlichkeiten theilnehmen, u. A. wird der russische Hof voraussichtlich durch den Großfürsten Wladimir vertreten sein.

Das Arbeiterversicherungsgesetz. Im Handelsministerium begann am 15. d. unter

glänzen zu können: Kann man nicht wahrhaftiger leben?"

Ihr Vater fuhr gereizt auf:

"Genug von diesem dummen Geschwätz. Sprechen wir klug. Du bist schon kein Kind mehr. Du willst nirgends hingehen, Du wirst folglich gar keine Gelegenheit haben, Bekanntschaften zu machen, denn einen Salon kann ich in meinem Haus leider nicht halten. Mit einem Wort, Du wirst nicht heirathen. Ich möchte also wissen, was Dein Ziel ist, warum Du denn ein Mädchen bist, wenn, wenn . . . Sprich also, sprich! Sage etwas!"

Das Mädchen erbläute, ihre Lippen zitterten und ihre Augen funkelten.

"So? Jetzt verstehe ich Dich schon. Daraus besteht also mein Leben: aus läugerischen Lächeln, um mich besser zu verkaufen?"

"Sage, wie Du willst, eine Frau, eine Gattin mußt Du aber werden. Verstehst Du? Eine andere Zukunft hast Du nicht!"

"Es ist eine Sünde! Es ist eine Sünde!" — rief das Mädchen verzweifelt. Ihr Gesicht glühte und in ihren Augen flackerte der Schmerz auf.

Sie rief weinend: "Warum machtest Du aus mir eine unvermögende, läugerische Puppe? Warum liegst Du nicht in mir den Menschen, der das, wozu er ein Recht besitzt, mit seiner Seele, mit seinem Willen sucht?"

"Dummheit!" — schrie der Vater. — "Gehe schlafen. Du hast etwas zusammengelesen und das hat Dir den Kopf verdreht!"

Das Mädchen ging in ihr Zimmer. Sie

Zuziehung der Leiter der größeren Arbeiterklassen des Landes ein Enquete in Angelegenheit der Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Arbeiterversicherung. Nach Durchberathung der Verordnung wird das Regulativ des Schiedsgerichtes zur Verhandlung gelangen. Fertiggestellt sind ferner die Verordnungen über die Geschäftsführung und das Disziplinarverfahren. Handelsminister Kostuth legt großes Gewicht darauf, daß sämtliche Verordnungen und Statuten ehestens zur Veröffentlichung gelangen, damit jenen Bedenken, welche in den Kreisen der Interessenten auftauchen, Einhalt geboten werde.

Die sozialdemokratischen Demonstrationen in Berlin. In der am 14. d. in Berlin abgehaltenen Versammlung der Sozialdemokraten wurde beschlossen, die Demonstrationen vorläufig einzustellen und erst am 15. März wieder demonstrativ aufzutreten. Borerst will die Partei in Arbeitslosenversammlungen eine große Agitation entfalten. Es wird die Frage diskutiert, ob ein Rechtstitel gefunden werden kann, gegen sämtliche Mitglieder der sozialdemokratischen Parteileitung wegen Aufreizung die Anklage zu erheben.

Die Vorgänge in Rußland. In Odessa wurden dreißig Revolutionäre verhaftet, die den Palast des Generals Kaulbars und das Gebäude der Gendarmerieverwaltung in die Luft sprengen wollten. — Die russisch-polnischen Judengemeinden bereiten eine Konferenz vor, in welcher die unhaltbare Lage der Juden besprochen werden soll. Es tauchte der Plan auf, eine Aktiengesellschaft mit 2 Millionen Rubel Stammkapital zu gründen. Diese Gesellschaft soll Fabriken gründen, in welchen die jüdischen Arbeiter, welche wegen der amerikanischen Krise nicht auswandern können, Arbeit finden.

Zugsentgleisung. Zwischen den Stationen Kálos und Balota-Nyest ist am 15. d. ein nach Budapest fahrender Lastzug entgleist. Die Waggons sprangen aus den Geleisen und sind zum größten Theile beschädigt worden.

Unter den finnischen Parlamentariermitgliedern befinden sich neunzehn Frauen, darunter neun Sozialdemokraten ohne bestimmten bürgerlichen Beruf. Von den anderen zehn dieser weiblichen Mitgliedern des Parlaments ist eines Journalistin, eines Schneiderin, fünf sind Lehrerinnen, eines Frauenrechtlerin, eines Besizerin eines Gasthauses und eines die Frau eines Geistlichen.

Grubenunglück. Am Sonntag hat sich in der zu Resicza gehörigen Szekuligrube ein tödtlicher Unglücksfall ereignet. Die Bergarbeiter Franz Hollies und Franz Osterhaller, die gemeinsam in einem Schachte arbeiteten, wurden plötzlich von Stidgasen überrascht und ersticken, ehe Hilfe anlangte.

schaute durchs Fenster. Dort draußen war irgend ein ärmlicher Hof, Kisten und Fässer auf einem Haufen. Aber alles bedeckte dick der Schnee. Weich, sammtig war der Hof. Das Ganze übergoß der weiche Glanzregen der bläulichen silbernen Nacht. Was wird hier für ein psühnasser Noth sein, wenn dieser weiße Traum schmelzen wird, wieviel Schmutz, wieviel Unbeholfenheit, und wie zauberisch ist es jetzt! Der Wind segte den Schnee vom Dach herab. Eine Schneewolke ergob sich von der Erde und auch am Himmel schwebte eine milchweiße Wolke, der Mond eilte, stieß mit wahnsinniger Geschwindigkeit in dieselbe. Maloin wäre es lieb gewesen, wenn ihr Auge, ihr Herz in dies zauberische Bild einfrieren würde, um von der Wirklichkeit nichts mehr zu sehen, nichts mehr zu fühlen.

Sie bemerkte auf einmal, daß ihre Mutter hinter ihrem Rücken stand. Sie berührte ihren Schulter.

"Ich weiß, was Dir fehlt. Ich verstehe Dich," — sagte sie zu ihr leise.

Das Mädchen drehte sich um und blickte staunend auf die Mutter.

"Dein Kleid ist schlecht gelungen — ich weiß es. Auch ich bemerkte es erst im Saal — setzte sie fort — wir werden es aber schon in Ordnung bringen. Ich habe mir im vergangenen Monat vom Kostgeld ein Goldstück erspart.

Das Mädchen antwortete kein Wort. Sie schaute wieder durchs Fenster und sie fühlte, als ob sie aus einem düstern, engen kleinen Kerker in die in einen jungfräulichen, reinen Schlaf gesunkene Nacht blicken würde.

Bestrafte Soldaten. Verflorenen Sommer hatten, wie erinnerlich, durchmarschierende Soldaten in Kerektényiget bei Brassó ein Blutbad unter der rumänischen Bauernschaft angerichtet. Dieser Tage fällt nun das Brassóer Garnisonsgewicht in dieser Angelegenheit ihr Urtheil. Der Wachtmeister Wolff, welcher die Mannschaft gegen die Bauern aufgehetzt hatte, wurde zum Mangsverlust und einem Jahre schweren Kerkers, die übrigen 14 Offiziere zu einer Kerkerstrafe von sechs Wochen bis sechs Monaten verurtheilt.

Ein mysteriöser Gästling. Die Lugoser Polizei hat der Grenzpolizei zur Weiterbeförderung einen interessanten Gästling übergeben. Der Betreffende nennt sich Ernst Gynod, trägt langes Haar und macht den Eindruck, als wäre er ein verkleidetes Frauzimmer. Seine Kleidung ist sehr defekt. In Lugos wurde er wegen Bettelns und Vagabondage verhaftet. Seine Identität konnte nicht festgestellt werden.

Wo soll der Esanader Bischof wohnen? Die Makóer sagen in Makó. Sie haben in einer Generalversammlung der Repräsentanz einstimmig beschlossen, bei der Regierung zu petitioniren, daß der Sig des Esanader Bischofs von Temesvár nach Makó verlegt werden soll. Sie motiviren ihr Bestreben damit, daß der Sig des Bisthums Jahrhunderte hindurch auf Esanader Boden sich befand und daß nur die Germanisirungspolitik des Wiener Hofes die Verlegung des Bischofsitzes Temesvár veranlaßt hat.

Theaterbrand. Aus Bopertown (Pennsylvanien) wird gemeldet: Bei einem Brande des hiesigen Opernhauses fanden über 180 Personen, meist Frauen und Kinder, den Tod. Das Feuer entstand durch den Kinematographen, der in der Mitte der Gallerie aufgestellt war. Daher stand zuerst der Zuschauerraum des Theaters in Flammen. Viele Menschen stürzten zunächst auf die Bühne und schlugen dabei die Petroleumlampen um, die am Bühnenrand angebracht waren. Die Dekorationen gingen dadurch sofort Feuer und so befanden sich die Menschen zwischen zwei Feuern. Im Treppenhaus des Theaters ereigneten sich schreckliche Szenen. In den Gängen drängten sich Menschen fest eingekleidet. Einzelne versuchten über den Menschenblock hinwegzuleitern, andere, die schon den Balkon erreicht hatten, warfen sich in ihrem Schrecken ohne Bedenken auf die Straße hinunter. Der Polizei gelang es, den Menschenhaufen auseinander zu zerren, aber es waren inzwischen schon viele Menschen verbrannt. Die Rettungsleiter an dem Theater erwiesen sich als unbrauchbar und so kam es, daß mehr als 180 Menschen in den Flammen zugrunde gingen. Es sind 75 Verletzungen vorgekommen und ganze Familien vernichtet worden.

Homosexuelle Vereine in Belgrad. Großes Aufsehen erregt in Belgrad eine Entdeckung der Polizei. In der Bastovankigasse eruierte sie einen gut organisirten homosexuellen Verein, dessen Mitglieder sich mit jungen Leuten die abraffiert, gepudert und parfümirt erschienen und von denen einige als Frauen verkleidet waren, sich unterhielten. Die verhafteten Personen gestanden alles ein und sagten aus, daß noch zwei ähnliche Vereine in Belgrad existieren, welche bessere Leute, darunter auch Offiziere, zu ihren Mitgliedern zählen.

Der ermordete Buchhändler. Die flüchtige Hauswirthin Mina Döll, die in Leipzig ihren Herrn, den Buchhändler Giegler, im Schlaf erschoss und den Leichnam seit dem 16. November v. J. in einem Bett in ihrer Wohnung versteckt gehalten hatte, wurde in Halle verhaftet. Mina Döll ist 26 Jahre alt und hat ein bewegtes Leben hinter sich. Frau Döll gab angesichts der Leiche zu, den Mord an Giegler begangen zu haben, um sich von seinen Mißhandlungen zu befreien. Sie habe in der Nacht des 15. November v. J. den Hauptkahn der Gasleitung aufgedreht, doch sei sie am Morgen des anderen Tages wieder erwacht, während Giegler durch Einathmen von Leuchtgas den Tod gefunden hatte. Sie sei dann am gleichen Tage mit einem anderen Liebhaber nach Halle gefahren und habe erst am folgenden Tage, als sie nach Leipzig zurückgekehrt war, die Leiche unter den Decken im Bett versteckt. — Die Döll hatte den Giegler vor drei Jahren kennen gelernt und sie hat den Mann, der sie sehr gern hatte, terrorisirt; streute das Geld Gieglers, als dessen Gattin sie sich ausgab, mit vollen Händen aus. Ihr genußsüchtiges Leben hat sie auch nach der Ermordung Gieglers fortgesetzt und hat in dem Zimmer, in welchem sich dessen Leiche befand, mit anderen Liebhabern Zusammenkünfte gehabt.

Die Cholera unter den Mexikapilgern. In den Pilgerstädten im Gedtschas kommen täglich 200 Cholerafälle vor, wovon ungefähr 80 Prozent tödtlich verlaufen.

Berschnittene Arbeiter. In einem Kalksteinbruch bei St. Michel de Marianne in Savoyen wurden durch den Einsturz einer Schachtdecke fünf Arbeiter verschüttet.

Fahrbegünstigung für Rückwanderer. Handelsminister Kossuth hat im Interesse der Rückwanderer aus Amerika schon vor einiger Zeit verfügt, daß dieselben auf den Staatsbahnen und auf den in deren Betrieb stehenden Lokalbahnen in der III. Klasse mit halben Fahrkarten reisen, die ganz Vermögungslosen, welche durch Vermittlung der Humaner Expositur des Ackerbauministeriums von Fiume aus sich nach einem bestimmten Arbeitsorte begeben, unentgeltlich weiter befördert werden können. Der Handelsminister hat nun diese Begünstigung dahin erweitert, daß auch jene Rückwanderer, die sich nicht nach einem bestimmten Arbeitsorte begeben, welche jedoch ungarische Staatsbürger sind und ihre Mittellosigkeit durch die Legitimation der Stadthauptmannschaft eines Grenzortes beim Stationschef nachweisen, von diesem Grenzorte aus unentgeltlich nach ihrem Heimatsort befördert werden können.

Gegen die Zigeunerplage. Zwischen der französischen und der schweizerischen Regierung werden Verhandlungen betreffend die Einberufung einer internationalen Konferenz zum Schutze gegen die Zigeunerplage gepflogen. Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England und Italien haben sich bereit erklärt, gegebenenfalls an der Konferenz theilzunehmen.

Auswandererernsth. Die von Hamburg nach Amerika abgehenden Personendampfer nehmen immer weniger Auswanderer mit. Es ist das ein untrügliches Zeichen der rapiden Abnahme der Auswanderung und haben sich in der letzten Zeit kaum einige hundert Personen dort eingeschiff, um nach Amerika zu gelangen. Von Amerika kommen übrigens sehr bedeutende Nachrichten bezüglich der Arbeitslosigkeit, die noch jetzt immer mehr um sich greift.

Lebend verbrannt. Josef Balassa, Ziegelmeister aus Mlýla, heizte mit seinem Sohn zusammen den Ziegelofen bis Abends 6 Uhr, worauf der Sohn in die Nachbarschaft ging, um sich ein wenig zu zerstreuen. Während dieser Zeit legte sich der Vater nieder und das Feuer löschte aus. Gegen 10 Uhr Abends kam der Sohn nach Hause und damit ihm nicht kalt sei, leate er sich in den Ofen und schlief ein. Der Vater, als er erwachte, machte wieder rasch Feuer und nahm nicht wahr, daß der Sohn im Ofen steckt. Er suchte denselben überall, konnte ihn nicht finden, bis man endlich die gebrannten Ziegeln aus dem Ofen nahm und den Unglücklichen ganz verkohlt dort fand.

Bombenattentat im Lyoner Justizpalast. Ein Mann, der sich in seinem Rechte verletzt glaubte, warf, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, in einem Gange des Justizpalastes eine Bombe. Er wurde sofort festgenommen.

Panik bei einer Kinematographenvorstellung. In Barnsley in England entstand bei einer Kinematographenvorstellung auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise eine Panik. 16 Kinder wurden zu Tode gedrückt und eine große Zahl mehr oder weniger schwer verletzt.

Der „Deutsch ungarische Katechismus.“ dieses ungarischsprachige Pamphlet, soll zum größten Theile in Sopron gedruckt und auf der dortigen Post ausgegeben worden sein.

Tumultszene bei einem Leichenbegängniß. Das Leichenbegängniß des jüdischen Dramatikers Abraham Goldfaden in Newyork, der viele Stücke für jüdische Theater geschrieben hatte, verursachte tumultuarische Szenen, weil nahezu 100 000 Menschen gekommen waren und den Sarg berühren wollten. Die Polizei mußte große Verstärkungen heranziehen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Straßen waren stundenlang gesperrt.

Katastrophe auf dem Eise. Auf dem Pariser Eislaufplatz im Bois de Boulogne ereignete sich am 14. d. ein fürchterliches Unglück. Zahlreiche Schlittschuhläufer tummelten sich auf dem zugefrorenen großen Teich, als plötzlich die Eisedecke einbrach. Es entstand eine fürchterliche Panik und laute Schreckensrufe ertönten. Etwa dreißig Personen verschwanden unter der Eisedecke. Wachtleute, Parkwächter und mutige Retter eilten herbei. Man spricht von zehn Toten, zwanzig Personen wurden gerettet.

Ein Riesenbrand. In Newyork hat ein Brand gewüthet, wie er seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Ein dreizehn Stock hohes Haus hat Feuer gefangen und ist bis zum Erdboden wiedergebrannt. Der Schaden beträgt mehr als eine Million Pfund Sterling. Drei Feuermehrleute fanden den Tod, 50 erlitten schwere Verletzungen. Das Feuer griff auf ein Hotel, ein Spital und auf eine Kunsthandlung über. Die vom Brand ergriffenen Gebäude wurden gleichfalls ein Raub der Flammen. Dieser Schaden übersteigt weit 200 000 Pfund Sterling. 500 000 Menschen umstanden die Brandstätte und bewunderten die aufopfernde Arbeit der Feuermehr. Die Löschaktion wurde durch den schwachen Wasserdruck sehr erschwert; die Wasserstrahlen reichten kaum bis zum achten Stockwerk.

Die Theilnehmer an der Esernovaer Revolte wurden dieser Tage zum großen Theile auf freien Fuß gesetzt. Die freigelassenen Slowaken erschienen beim Köszabegger Administrator und erklärten, daß sie ihre That bereuen. Sie schrieben ferner auf den Rath des Pfarrers an den Bischof Pároy einen Entschuldigungsbrief. Der Brief wurde von den Urhebern der Revolte unterfertigt. Pfarrer Fischer versprach übrigens, beim Bischof dahin zu wirken, daß die Kirche noch vor Ostern eingeweiht werde. Die antiungarische Stimmung scheint in Esernova völlig umgeschlagen zu haben, denn die Bewohner haben anlässlich der jüngsten Municipalauswahlwahlen auf einen Ungar gestimmt.

Ende des Newyorker Mietherstrikes. Die große Kälte, welche in Newyork herrscht, verursachte den Zusammenbruch des Mietherstrikes. Die Miether zogen es vor, zu bezahlen, anstatt in Häusern zu verbleiben, wo Gas-, Wasserleitung und Dampfheizung abgebrochen sind.

Beschuldigung gegen einen Forschungsreisenden. Gegen Canning, der eine Forschungs-expedition in das Innere Westaustraliens ausgeführt hat und der beschuldigt wird, die Australneger grausam behandelt zu haben, wurde eine Untersuchung eröffnet. Das Expeditionsmitglied Blake behauptet, die Eingeborenen seien zwangsweise mitgeschleppt und ihnen ihre Habseligkeiten weggenommen worden. Beim Transport seien sie mit Ketten am Halse an Kameele befestigt und mit Hand- und Fußschellen aneinandergekettet worden. Die Wasserstellen seien durch Hineinwerfen todtter Thiere verpestet worden. Zu Fuß und zu Pferde sei öfter mit Waffen Jagd auf Frauen und Mädchen gemacht worden.

Amerikale Demonstrationen in Paris. Auf Grund des Kongregationsgesetzes mußten die Augustinerinnen, welche als Krankenwärterinnen im Spital fungirten, am 15. d. ihren Dienst verlassen, um durch nichtgeistliche Elemente ersetzt zu werden. Aus diesem Anlasse rangirten sich im Spitalhofe vier Omnibusse, doch konnte die Abfahrt der Klosterfrauen nicht gleich erfolgen, weil Frauen und einige Greise die Pferde ausspannten. Die Sicherheitswache spannte die Pferde wieder ein und die Schwestern verließen unter lebhafter Klammation der draußen angammelten, etwa 2000 bis 3000 Leute den Platz.

Zehntausend Francs in einer Bombe. Der in Frankreich kürzlich verstorbene Anarchist Louis Daudayit hinterließ eine völlig montirte Bombe. Als sie im Artilleriedepot unter ganz besonderen Vorsichtsmaßregeln geöffnet wurde, fand man darin statt der Sprengstoffe 10 000 Francs.

Ein verheerender Zyklon. Ein schwerer Zyklon ist über Macao, eine chinesische Stadt am Kanton-Fluß niedergegangen. Viele Häuser wurden zerstört, und eine große Anzahl Menschen kam um. Das Ereigniß nutzten chinesische Räuber zu einem Raubzuge ins europäische Viertel aus. In den Kämpfen, die sich dabei entspannen, wurden viele Personen verwundet.

Die Nahe der Entehrten. Die 19-jährige, durch ihre Schönheit bekannte Frau des Arbeitsaufsehers der Arader Gasfabrik Wilhelm Weizer schloß die Hebamme Frau Sipoos von rückwärts nieder. Sie stellte sich sodann selbst der Polizei und erzählte, daß sie die That aus Rache verübt habe. Die Hebamme habe sie in Abwesenheit ihres Mannes trunken gemacht und in berausstem Zustande dem reichen Serben Lazar Lonesku zugeführt, der sie entehrte. — Weiters wird aus Arad gemeldet: Wilhelm Weizer, der Gatte der entehrten Frau, begab sich am 15. d. in die Wohnung Lonesku's und erschloß ihn. Er stellte sich sodann selbst der Polizei welche ihn in Haft behielt.

Aus Berscez und Umgebung.

Namen Jesu-Fest. Heute feiert die r.-l. Kirche das erste bewegliche Fest des Jahres, das Fest Namen Jesu. Bewegliche Feste sind jene, welche nicht beständig auf ein und denselben Tag fallen, sondern gleich dem Osterfeste durch die Mondesphasen bestimmt werden. Ursprünglich sollte dieses Fest am Neujahrstage, das ist am Tage der Beschneidung des Herrn — an welchem ihm der Namen Jesu gegeben wurde — gefeiert werden, doch wurde dasselbe auf den zweiten Sonntag nach dem Feste der heil. drei Könige verlegt. — In der r.-l. Pfarrkirche werden heute nebst den gebräuchlichen 7 und halb 9 Uhr Frühmessen um halb 10 Uhr deutsche Festpredigt, sodann ein Assistenzhochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten Gutes, und um halb 12 Uhr die Studentenmesse abgehalten. Nachmittags 3 Uhr ist Festvesper und Schlußsegnen.

Der neue Eszabóer Bischof. Se. Majestät hat die Ernennung des Prälat-Domherrn Abgeordneten Johann Eszernoch zum Eszabóer Bischof vollzogen. Die Ernennung wurde im Amtsblatt bereits publiziert. — Der neue Bischof wurde am 18. Juni 1852 in Szabolcan geboren. Nach Vollendung seiner Gymnasialstudien hörte er in Wien Theologie und wurde Doktor der Theologie. Im Jahre 1874 empfing er die Priesterweihe und war zunächst als Kaplan in der Provinz und dann in Budapest thätig. Im Jahre 1886 zum Professor des Graner Priesterseminars ernannt, verblieb er vier Jahre in dieser Stellung, worauf er Notar des geistlichen Obergerichtes und später Sekretär des Fürstprimas wurde. Im Jahre 1887 wurde Eszernoch Hofkaplan, dann päpstlicher Kammerer ad honores, 1888 Domherr von Gran und zwei Jahre später Abt. Auf dem Gebiete der kirchlichen Literatur entwickelte der neuernannte Bischof eine rege Thätigkeit. Bischof Eszernoch wird sein Abgeordnetenmandat auch nach der Konsekration beibehalten, weil dies keinen Inkompatibilitätsfall involviert.

Dankschreiben des Eszabóer Domkapitels. Anlässlich des Ablebens des Eszabóer Diözesanbischofs Alexander Deseffy hat der Stadt-Magistrat über Beschluß des Gemeinderathes dem Domkapitel einen, dem Beileid der Stadtgemeinde Ausdruck gebenden Auszug des Sitzungsprotocollés übermittelt. Das Domkapitel hat nun folgende Zuschrift an das Municipium der Stadt gerichtet: Mit tiefer Empfindung empfängt das Eszabóer Domkapitel sowie die Geistlichkeit und die Gläubigen der Eszabóer Diözese das anlässlich des Ablebens Sr. Excellenz des hochwürdigsten Herrn Eszabóer Bischof Alexander Deseffy, durch das geehrte Municipium ausgedrückte Beileid. Gott gebe dem Verstorbenen ewige Ruhe. — Temesvár, 14. Jänner 1908. Im Namen des Eszabóer Domkapitels: Josef Rémeth m. p., Weihbischof und Großprobst.

Personalnachricht. Se. Hochgeborenen Obergespan Milan v. Zákó ist Donnerstag Früh hier eingetroffen, um in der Verwaltungsausschubssitzung und der Generalversammlung des Municipalausschusses den Vorsitz zu führen.

Zum Präsidenten des Fehertemplomer Gerichtshofes hat Se. Majestät den Nagyváradar Staatsanwalt Dr. Béla Birág ernannt.

Schulinspektion. Gestern Samstag Vormittag hat der Schulinspektor kön. Rath Karl Sebestha die kommunal-Knabenvolksschulen einer Inspektion unterzogen.

Goldene Hochzeit. Unser geachteter Mitbürger Herr Johann Michler sen. und dessen Gattin Frau Theresia geb. Piterksi, feiern heute im engen Familienkreise den Gedentag ihres vor 50 Jahren geschlossenen Verzweigungsbundes.

Todesfälle. Herr Lehrer Johann Fasching und dessen Gattin ist deren Töchterchen Ida im zartesten Kindesalter durch den Tod entrisen worden. Das Leichenbegängnis fand Donnerstag unter zahlreicher Theilnehmung statt. — Am 16. d. ist nach längerem Leiden der langjährige Werkführer der Firma Fischer's Söhne Herr Ludwig Luz im 56. Lebensjahre gestorben und wurde Freitag Nachmittag unter großer Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet.

Populationsbewegung in Berscez vom 10. bis 16. Jänner 1908. Verlobte: Franz Lohrein mit Julianna Kempf. Josef Gettmann mit Rosa Gumbinger. Josef Klein mit Marie Blum. Franz Gert mit Julianna Blum. Josef Dittinger mit Julianna Zwölfer. Kosta Szabol-

loesani mit Darinka Alexits. Josef Kószó mit Marie Nicza. Anton Breinich mit Ida Hegn. Georg Lót mit Katharina Olinger. Oligorie Manojlevics mit Katicza Malusev. Franz Mayer mit Magdalena Bauholzer. Kaspar Dancsi mit Helena Kulu. — Getraute: Franz Stein mit Julianna Zwölfer. Anton Kovács mit Marie Lenhard. Karl Zinser mit Elisabeth Kestwald. Michael Seig mit Anna God. Heinrich Koch mit Anna Werner. Johann Stein mit Franziska Lederer Michael Klein mit Sophie Deger Joca Romanov mit Draga Majstov. — Geborene: Söhne den Herren: Josef Dž, Johann Eberhardt, Joh. Lang, Josef Grünwald. Töchter den Herren: Anton Blasi, Hermann Baethge, Dr. Lázár Czveits, Sava Paucsovacz, Gyöfa Radal, Stefan Beer, Mita Javisin. Unehelich geboren 3. — Gestorbene: Katharina Christ, 22 Jahre. Leopold Joffmann, 57 Jahre. Ludwig Kics, 65 Jahre. Kóalia Kreuz, 68 Jahre. Helene Schell, 4 Tage. Marta Stefanovits, 42 Jahre. Johann Biró, 7 Jahre. Paja Radal, 16 Jahre. Zagorka Radal, 1 Monat. Karanfala Neftovac, 78 Jahre. Dorothea Zwölfer, 82 Jahre. Paul Lót 16 Jahre. Ida Fasching 10 Tage. Jelena Avramov, 77 Jahre.

Volkssamt. Das Volkssamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklassen dient, amirt jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. (Das Amtslokal befindet sich in der Knaben-Volksschule Weiskirchnerstraße) im Hofe links. Heute Sonntag den 19. d. Vormittag von 10 bis 11 Uhr haben die Herren Georg Florian und Dr. Julius Dezső Inspektion.

Verwaltungsausschub - Sitzung. Gestern Samstag Vormittag fand unter Vorsitz Sr. Hochgeborenen Herrn Obergespan die diesmonatliche Sitzung des Verwaltungsausschusses statt, in welcher nach Erledigung der laufenden Agenden die verschiedenen Ausschüsse gewählt und ein Gutachten des Temesvárer Municipal-Ärztarztes über die Erbauung einer Pferdeschlachtbrücke dem Magistrat zur Antragstellung zugewiesen wurde. — In den Disziplinar-ausschub wurden gewählt: Schulinspektor Karl Sebestha, Finanzdirektor Karl Redacic, Dr. Stefan Dajkovits und Dr. Madár Haag als ordentliche und Ersatzmitglieder. — In den Weisenangelegenheiten-Appellationsauschub: Sándor Joffmann, Dr. Konst. Hadzi, Dr. Slavko Miletics als ordentliche und Dr. Madár Haag und Dr. Ernst Lichtscheindl als Ersatzmitglieder. — In den Forstübertragungsausschub: Dr. Konst. Hadzi, Dr. A. Haag, Dr. Stef. Dajkovits und Belimir Gyorgyevits-Nancsits als ordentliche und Dr. Sl. Miletics, Josef Perzog, Dr. Ernst Lichtscheindl und Julius Frisch als Ersatzmitglieder. — In den Gefängnisuntersuchungs-Ausschub: Alois Kovács, Dr. Stef. Dajkovits, Dr. Slavko Miletics und Peter Gettmann. — In den Spitalauschub: Dr. Sl. Miletics, Bel. Gyorgyevits-Nancsits, Josef Waldbherr und Dr. Ernst Lichtscheindl. — In den Meldungsamt-Appellationsauschub: Dr. Stef. Dajkovits und Gyorgyevits-Nancsits als ordentliche und Josef Perzog und Dr. Konst. Hadzi als Ersatzmitglieder. — In die Forstkommision: Sándor Joffmann, Josef Waldbherr und Peter Gettmann. — In die Steuerreklamations-Kommision: Karl Redacic, Alois Kovács, Gyorgyevits-Nancsits und Dr. A. Haag. — In die Lehrerpensions-Kommision: Karl Sebestha, Julius Frisch, Sándor Joffmann, Josef Perzog, Dr. Alex. Fij und Dr. Gustav Fronius. — In den Appellationsauschub für Arbeiterangelegenheiten: Dr. Sl. Miletics, Julius Frisch, Dr. Konst. Hadzi und Dr. A. Haag als ordentliche und Bel. Gyorgyevits-Nancsits, Dr. Stef. Dajkovits, Josef Perzog und Sándor Joffmann als Ersatzmitglieder.

Seltene Ehrung eines Richters. Bekanntlich wurde der bisherige kön. Bezirksunterrichter Herr Dr. Ludwig Szabó zum Bezirksrichter nach Verlaß ernannt. So sehr man die Nachricht von dem Avancement dieses verdienstvollen und sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Richters in allen Kreisen mit Befriedigung und Genugthuung aufnahm, so sehr machte sich besonders in Advokatenkreisen sofort nach Publizierung der Ernennung das Bedürfnis geltend, das Möglichste zu veranlassen, um die Belassung des Herrn Dr. Ludwig Szabó in der Eigenschaft eines Bezirksrichters beim hies. Bezirksrichte zu erwirken. Zu diesem Zwecke wurde eine Petition an den Justizminister verfaßt und aus den Advokaten, Bank-

Handels-, Gewerbe- und Industriekreisen mit mehreren hundert Unterschriften versehen am 14. d. durch eine dreigliedrige Deputation bestehend aus den Herren Dr. Dajkovic, Dr. Markovics und Dr. Weitzer mit Intervention des Reichstagsabgeordneten Herrn v. Szilassy dem Justizminister überreicht. Die Petition hat folgenden Wortlaut:

Hochwohlgeborener Herr Justizminister!
Euer Excellenz!

Se. l. und l. Apost. Majestät haben auf den Vorschlag Eurer Excellenz geruht den Herrn Dr. Ludwig Szabó, der 6 1/2 Jahre hindurch beim kön. Bezirksgericht in Berscez als Unterrichter wirkte, nach Verlaß zum Bezirksrichter zu ernennen.

Wir ergebenst unterfertigten sind der Ueberzeugung, daß wir die Ansicht und den Wunsch des rechtsuchenden Publikums des ganzen Berscezer Bezirksgerichtsprengels verdolmetschen, indem wir die ergebene Bitte stellen: Euer Hochwohlgeborenen geruhen den Herrn Dr. Ludwig Szabó in Eigenschaft eines Bezirksrichters beim Bezirksgerichte in Berscez zu belassen.

Als Motiv dieser unserer Bitte führen wir auf Grund eines 6 1/2-jährigen amtlichen Verlebens an, daß Herr Dr. Ludwig Szabó während dieser ganzen Zeit durch seinen seltenen Fleiß und Pflichter, ebenso wie mit seinem lauterem Charakter und unerschöpflichen Wohlwollen, durch seine Parteilosigkeit und freundliche Umgangsformen sich in dem Maße das Vertrauen des rechtsuchenden Publikums zu gewinnen wußte, daß sein Scheiden von dieser Stelle einen schwer zu ersetzenden Verlust bedeuten würde. Unsere Besorgnisse sind umso mehr begründet, weil die Gesetzworlagen über die neue Prozeßordnung den Wirkungskreis der Bezirksgerichte bis auf die Werthgrenze von Kr. 2500 erhöht und die Interessen unseres Publikums es somit erfordern, daß seine vermögensrechtlichen Controversen beim hiesigen Bezirksgerichte wenigstens durch einen, die Verhältnisse genau kennenden, berufenen und gewissenhaften Richter erledigt werden.

Der beklagte Verlust erscheint von größerer Bedeutung, wenn in Betracht gezogen wird, daß auch die Gesichtspunkte der justiziellen Administration hier in dem vielsprachigen Grenzgebiete des Vaterlandes solche Depositionäre der richterlichen Gewalt erfordern, die vermöge ihrer persönlichen Qualitäten sich das ungetheilte Vertrauen der verschiedenen Nationalitäten zu sichern wissen und auf dieser Basis dann unter ihnen in milderer, wohlwollender unterstützender und ausgleichender Richtung wirken können.

Und nachdem Herr Dr. Ludwig Szabó während seiner 6 1/2-jährigen Amtsthätigkeit die ihm anvertraute richterliche Gewalt immer in diesem edlen Sinne handhabte — in Würdigung der Interessen des Publikums ließ er es z. B. sich nicht verbieten, als Kernungar die deutsche, serbische und rumänische Sprache anzueignen — auf Grund all' dessen und auch mit Hinweis auf die betonten höheren Gesichtspunkte erlauben wir uns zu wiederholen die ergebene Bitte:

Euer Excellenz geruhen den Herrn Dr. Ludwig Szabó auf dem Schauplatze seines bisherigen erfolgreichen Wirkens — d. i. beim Bezirksgerichte in Berscez — gleichzeitig aber in Würdigung seiner erwähnten Verdienste in der Eigenschaft und im Range eines Bezirksrichters den Interessen und dem allgemeinen Wunsche des ganzen Gerichtsprengels entsprechend zu belassen.

Dieser Text spricht für sich selbst und bedarf keines Kommentars. — Ob die Petition zu dem gewünschten Erfolge führen wird, läßt sich im Vorhinein nicht bestimmen. Im schlechtesten Falle aber bildet diese große Vertrauensumgebung der Bevölkerung der Stadt Berscez für den Herrn Bezirksrichter Dr. Ludwig Szabó einen solchen Adelsbrief, der ihm bei seinem weiteren Avancement voraussichtlich von großem Nutzen sein wird. — Er hat sich dieser schönen Anerkennung und großen Ehrung verdient gemacht.

Sitzung des Gemeinderathes. Gestern Samstag Nachmittag fand die diesmonatliche Sitzung des Gemeinderathes mit folgender Tagesordnung statt.

1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat Dezember 1907.
2. Publikation der Gesetze.
3. Reskript des kön. ung. Ministerium des

Bermischtes.

Die Rekrutenvorlagen. Landesverteidigungsminister Jekelsalussy hat die beiden Rekrutenvorlagen dem Abgeordnetenhause unterbreitet. Mit der ersten Vorlage betreffend die Feststellung des Rekrutenstandes der gemeinsamen Armee und der Honvéd für das Jahr 1908 wird um die Verlängerung der Bestimmung des G.-A. VII: 1907, mit welcher der Rekrutenstand der gemeinsamen Armee und Kriegsmarine für beide Staaten der Monarchie mit 103.000, der der Honvéd aber mit 12.500 Mann festgesetzt wird, bis zum Schlusse des Jahres 1908 angelehnt. Ungarn hat von dem Gesamtstand ein Rekrutenkontingent von 44.076 Mann für das Jahr 1908 beizustellen. Hierbei sind die Ergebnisse der 1900er Volkszählung als Grundlage angenommen worden. — Mit der zweiten Vorlage wird um die Bewilligung von 44.076 Mann für die gemeinsame Armee und die Kriegsmarine, ferner von 12.500 Mann für die Honvéd pro 1908 angesprochen. Zu diesem Behufe seien die Stellungspflichtigen der Jahrgänge 1887, 1886 und 1885 einzuberufen; die 1908er Hauptassistentierung habe vom 1. März bis 30. April 1908 zu erfolgen.

Zinsfußermäßigung der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Nachher als erwartet werden konnte, hat sich der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank zu einer Zinsfußermäßigung entschlossen. Nachdem am ersten Geschäftstage des neuen Jahres die englische Bankrate um 1 Prozent und der Wechselkurs der Bank von Frankreich um 1/2 Prozent herabgesetzt worden war, hat der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank, noch bevor die Deutsche Reichsbank ihren Zinsfuß ermäßigt hat, die Bankrate um ein volles Prozent, von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt.

Ein Riesenfisch. In der Budapester Centralmarkthalle wurde ein in der Donau gefangener Haufen ausgestellt, der 3 1/2 Meter lang und 222 Kilogramm schwer ist.

Handelslehrcurs.

Der Vereiner Privatbeamten-Verein eröffnet vom 1. Februar beginnend ungarisch-deutsche

Abend-Lehrcurse

für Handelswissenschaften, an welchen Herren und Damen, auch wenn sie nicht Mitglieder des Vereines sind, teilnehmen können. Es werden zwei Kurse errichtet, der Vorbereitungskurs für Anfänger und der Lehrcurs für Fortgeschrittene und solche die genügende Vorbildung besitzen. Lehrgegenstände der Kurse sind:

I. und II. Kurs: Handels- und Wechselrecht für den Wissensbedarf des praktischen Kaufmannes, vorgetragen durch Herrn Dr. Armin Oppenheimer, Advokat.

I. Kurs: Deutsche Sprache: Sprachübungen, Stilübungen, vorgetragen durch Herrn Bauer-Vogel Gyula, Realschulprofessor.

I. Kurs: Rechnen: Elemente, Verhältnisrechnungen, Waaren-Calculations, vorgetragen durch Herrn Georg B. Mirosavljevics, Buchhalter der Serb. Bank Act.-Ges.

I. Kurs: Buchführung: Anfangsgründe der Kanzleiarbeiten, einfache Buchführung, vorgetragen durch Herrn Georg B. Mirosavljevics, Buchhalter der Serb. Bank Act.-Ges.

II. Kurs: Rechnen: Handelsrechnungen für Fortgeschrittene, Zinsrechnung, Conto-Corrents, vorgetragen durch Herrn Szamorai János, I. Buchhalter der Bürg. Sparcassa Act.-Ges.

I. Kurs: Handelscorrespondenz: ungarisch-deutsch, vorgetragen durch Herrn Szamorai János, I. Buchhalter der Bürg. Sparcassa Act.-Ges.

II. Kurs: Buchführung: doppelte Buchhaltung im Waaren- und Fabrikgeschäft, vorgetragen durch Herrn Neuhaus Moriz, Buchhalter der Brauerei Joffmann.

I. und II. Kurs: Eisenbahnverkehr: Wissenswerthes aus dem Verkehr des Kaufmannes mit der Eisenbahn.

I. und II. Kurs: Postverkehr: Wissenswerthes aus dem Verkehr des Kaufmannes mit der Post, vorgetragen durch Herrn Kovar Vilmos, Postfach-Stellvertreter.

I. und II. Kurs: Steuer und Gebühren: eine Serie von Vorlesungen aus dem neuen Steuergesetz. Als Lehrgeld für einen Kurs sind 100 Kronen in fünf monatlichen, im Vorhinein zahlbaren Raten zu entrichten. In berücksichtigungswürdigen Fällen werden Nachlässe gewährt. Wer solche beanspruchen will, hat sein bezügliches Verlangen in schriftlicher Motivierung an den Ausschuss des Vereines zu adressieren und gelegentlich der Einschreibung zu übergeben. Lehrbücher und Lehrmittel stellt der Verein gratis bei.

Einschreibungen übernimmt vom 20. Jänner bis einschließlich 1. Feber Herr Szamorai János, I. Buchhalter der Bürg. Sparcassa Act.-Ges. täglich von 4-5 Uhr im Bureau. Bei der Einschreibung ist die erste Monatsrate zu erlegen.

Vereiner Privatbeamten-Verein.

Szamorai, Sekretär. Neuhaus, Vorsitzender.

des Balles höflichst eingeladen sind. Karten im Vorverkauf sind zu erhalten bei den Herren: Viktor Jech, I. Schriftführer und Ballpräsident, Peter Bettmann, Kassier, Gerhard Kölzer 274, Peter Behr 735, Felix Grünwald 439, Martin Behr 86, Anton Mülker 858, Johann Schmidt 3496, Ignaz Seib 423, Franz Kirchgänger 579, Joh. Gutjahr 3167 dem Vereinsdiener August Lohrelein 3626 und im Gasthause „Hungaria“.

Haustindustrie-Lehrkurs des Landwirtschaftlichen Vereines. Derselbe wurde am 16. Dezember v. J. im städt. Arbeiter-Veigl eröffnet und werden dort bereits 100 Personen im Flechten von Weidenkörben und anderen landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln unentgeltlich unterrichtet. Alle Jene Berichter Jnsassen, welche dies erlernen wollen, werden hiermit verständigt, das alle Anmeldungen für die Theilnahme an den Tages- und Abendkursen deren Leiter Herr Nikolaus Doppel an Ort und Stelle entgegennimmt.

Eingang an Verzehrungssteuern im Monat Dezember 1907. An Weinabfindungen K 2355 —, Weinverzehrungssteuer 4470 14, Fleischverzehrungssteuer 3098 —, Weinzuschlag 472.35, Fleischzuschlag 782.28, Branntweinsteuer 1178 —, Schlachthausgebühr 389.02, Marktplatzmauth 3449.14, Standgeld von Diebstegen 822.16, Straßenmauth 2778.30, Waage-Gebühr 438.96 zusammen K 20,233.35. Verschiedene Fönalen K 255.76, Summa K 20,489.11.

Ungarisches Theater. Die Südungarische Theaterverbands-Gesellschaft des Direktor Polgár absolviert im Laufe des Monats April in Páncsova ein Gastspiel — vielleicht ließe sich dieselbe auch zu einem solchen in Versecz bestimmen.

Handelslehrcurs. Der hiesige Privatbeamten-Verein eröffnet am 1. Februar ungarisch-deutsche Abendlehrcurse für Handelswissenschaften, an welchen auch Nichtmitglieder des Vereines teilnehmen können. Des Näheren verweisen wir auf die an anderer Stelle befindliche Anzeige.

Brüder Glückmann's Hotel „Hungaria“. Heute Sonntag Abend Fischorree; große Auswahl verschiedener Fische — Anstich von Joffmann'schen Bockbier — Graf Raditscher Faló-Schiller — Konjert Dezsö.

Beim Brunnengraben verunglückt. Im Hause des Herrn Josef Lederer, Dreilaufergasse Nr 3491, ereignete sich am Freitag beim Brunnengraben ein schwerer Unglücksfall, indem die mit dem Herausziehen des aus dem Brunnen zu hebenden Erdmaterials beschäftigten Arbeiter den vollgefüllten Eimer losließen, als derselbe an die Oberfläche gegogen war. Der schwere mit Erde gefüllte Eimer stürzte infolge dessen in die Tiefe hinab und traf den Brunnengräber Anton Lichtfuß derart, daß derselbe am Körper sehr schwere Verletzungen erlitt.

Nächtliche Ausschreitung. Freitag Abends nach 9 Uhr begingen die hier bediensteten Kutischer Josef und Johann Eisinger und Andreas Ucs arge Ausschreitungen. In der Urbanigasse attackirten dieselben jeden Passanten, und als dieselben auf ihrem Gange zu den Bordells in die Kaiserngasse kamen, schlugen sie bei mehreren Häusern die Fenstern ein. Von mehreren Personen bis in ein solches öffentliches Haus verfolgt, arteten die genannten drei Burschen, von denen einer ein großes Küchenmesser zog, in Thätlichkeiten aus, worauf dieselben von der Polizei, welche inzwischen requirirt wurde, verhaftet wurden. Dieselben werden nach beendeter Untersuchung dem kön. Berichte eingeliefert.

Faschings-Kalender.

Während des heurigen Faschings finden im Redoutensaale folgende Veranstaltungen statt:

- 25. Jänner Landwirtschaftlicher Vereiner-Ball.
27. Jänner Svetti-Sava-Beseda.
1. Feber Rumänisches Wohlthätigkeits-Konzert.
2. Feber Kommerz Männer-Gesangsverein.
7. Feber Concert Slaviansky.
8. Feber Jux-Abend der Weinproduzenten-Gesangsver.
9. Feber Jux-Abend der Gewerbe-Sängerbund.
12. Feber Theatabend des „Rothen Kreuz“-Vereines.
15. Feber Cabaretabend des „Magyar Dalkör“.
23. Feber Kommerz des Weinproduzenten-Gesangsverein.
29. Feber Jux-Abend des Gesangsverein der Gewerbetreibenden.

In den Lokalitäten zur „Weinrebe“ werden folgende Unterhaltungen abgehalten:

- 19. Jänner Krankenverein (Vorort) Gründungsfeft.
1. Feber „Arbeiter-Gesangsverein“ Jux-Abend.
15. Feber „Arbeiter-Viederkranz“ Jux-Abend.
16. Feber „Arbeiter-Gesangsverein“ Kommerz.
23. Feber Ball der „Schneider-Ortsgruppe“.

Innern in Angelegenheit der Errichtung eines neuen öffentlichen Krankenhauses.

4. Reskript des kön. ung. Ministeriums des Innern betreffend das Statut über die Verwaltung der in Matrikel-Angelegenheiten einzubehebenden Taxen.

5. Reskript des l. Ministeriums des Innern in Angelegenheit der bei der kommunalen Elementar-Knabenschule und bei der Mädchen-Bürgerchule systemisirten Lehrerstellen.

6. Reskript des l. Ministeriums des Innern betreffend das Statut über die fruchtbringende Clocirung der Gelder der Pupillen und Curanden und über die von dem Zinsenertragnisse derselben zu Gunsten des Reservefondes in Abzug zu bringende Antheile.

7. Reskript des l. Ministeriums des Innern in Angelegenheit des Statutes über das Halten von Schießwaffen.

8. Erlaß des l. Handels-Ministeriums in Angelegenheit der Modifizirung des Statutes über das Hausierhandels-Verbot.

9. Urtheil des l. Verwaltungsgerichtshofes in Angelegenheit der Wahl des Karl Boiger zum Mitglied der städt. Schulkommission.

10. Se. Hochgeborenen der Herr Obergespan übersendet das Protokoll über die am 14. Dezember 1907 abgehaltene Sitzung des Kontraktstuhles.

11. Gesuch des Präsidiums des Kunstvereines „Nemzeti Szalon“ um materielle Unterstützung seiner in Versecz zu veranstaltenden XXXV. Provinz-Ausstellung.

12. Substituierung des städt. Fiskals in Disziplinär-Angelegenheiten pro 1908.

13. Wahl eines Zivilpräses der Pferde-Assistentenkommission pro 1908.

14. Wahl zweier Mitglieder in den Direktions-Ausschuß der ungarischen südlichen Vizinalbahnen auf drei Jahre.

15. Bericht der Stadtkassa über die Clocirung der Baargelder der bei der Stadtkassa verwalteten Fonde und Stiftungen.

16. Antrag des Magistrates in Angelegenheit des Verkaufes des Schulgrundes.

17. Entwurf der Stiftungsurkunde Rudolf Magyáry.

18. Gesuch des Verseczer Jnsassen Aurel Medics um Errichtung einer privaten Pfandleih-Anstalt.

19. Gesuch des elektrischen Betriebs-Leiters Mathias Auspitz um Einrechnung seiner provisorischen Dienstzeit vom 17. Dezember 1897 bis 1. Februar 1901 in seine faktische Dienstzeit.

20. Pensionirung des städt. Amtsdieners Andreas Frisch krankheitshalber.

21. Wahl der Authentifikations-Kommission.

Cabaret-Soirée des „Magyar Dalkör“. Nachdem Prinz Karneval für die ersten sechs Wochen des Faschings in unserer Stadt so stiefmütterlich sorgte, beschloß der Magyar Dalkör allgemein geäußerten Wünschen zufolge, die für 1. März anberaumte Cabaret-Soirée schon zwei Wochen früher, und zwar den 15. Feber im Glückmann'schen Redoutensaale zu veranstalten. Nachdem die Arrangements und Produktionen dieses tüchtigen und lebenskräftigen Elite-Vereines sich stets eines lebhaften Besuches erfreuen, so hat dieses Fest die größte Anziehungskraft auf die hiesigen Gesellschaftskreise. Diesmal wollen wir bloß erwähnen, daß das sehr reichhaltige Programm recht unterhaltend sein wird und ausschließlich der heiteren Muse gewidmet ist.

Ball des Landwirtschaftlichen Vereines.

Zum 13. Male seit dem Bestande des Vereines wird auch heuer ein Vereinerball arrangirt. Derselbe findet künftigen Samstag den 25. d. im Glückmann'schen Redoutensaale statt. Beginn Abends 8 Uhr. Die Tanzmusik besorgt die vollzählige Keller'sche Musikkapelle. Entree per Person im Vorverkauf 1 Krone, an der Abendkassa K. 1-20. — Für diesen Ball gibt sich in allen Dekonomentreisen das lebhafteste Interesse kund. Nachdem ein sehr zahlreicher Besuch zu erwarten ist, erwirkt das Ballkomitee, daß für diesen Abend die Bühne ausgeräumt wird. Ebenso trotz das Komitee alle anderen nöthigen Vorbereitungen, um das volle Gelingen dieses Balles zu sichern. Vorgestern begann das Komitee — in 13 Gruppen getheilt — mit dem Einladen zum Balle. Sollte irgend Jemand, der darauf Anspruch hat, unliebsamerweise aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so wird hiemit gebeten, sich dieselben an irgend ein Mitglied des Ballarrangirungskomitee's zu wenden, zumo-mehr, als auch von dieser Stelle aus, alle Freunde des Landwirtschaftlichen Vereines zum Besuche

reisen mit... Dr. Mart... Szilasy... Minister!... auf den... Herr Dr... Unterricht... Ueber... Wunsch... Ver... Hoch... chters... fassen... führen wir... chen Ver... während... Fleiß... lauterer... den, durch... Umgangs... raunen des... en wußte... ten schwer... Unsere... weil die... dung den... auf die... die Inte... dern, daß... sen beim... ch einen... n e n... er erledigt... größerer... wird, daß... Admini... Grenzge... der rich... ge ihrer... heilte Ver... zu sichern... ter ihnen... nder und... Szabó... gkeit die... immer in... Würdi... ch er es... ungar die... che anzu... auch mit... htpunkte... ergebene... rn Dr... ze seines... i. beim... aber in... in der... krichters... Wünsche... chend zu... nd bedarf... zu dem... sich im... ten Falle... ggebung... Herrn... solchen... Avang... hen sein... kennung... Gestern... natliche... Tages... Monat... um des

Sparcassa in Werschetz.

Rechnungs-Abschluss für das Geschäftsjahr 1907.

Activa	Bilanz per 31. Dezember 1907.				Passiva				
	Kr.	H.	Kr.	H.		Kr.	H.	Kr.	H.
Cassavorrath			242006	16	Actien-Capital	600000	—		
Werthpapiere			1181944	10	Reservefond:				
Wechselstuben-Abtheilung			39883	04	Allgemeiner Reservefond	320000	—		
Hypothekar-Darlehen			3599461	07	Specialreservefond	120000	—		
Escomptirte Wechsel			3439275	88	Coursdifferenzenfond	64256	42		
Vorschüsse auf Pfänder, Werthpapiere und Waaren			283001	36	Mobilar- und Utensilien-Amortisationsfond	7030	58	1111287	—
Gemeinde-Darlehen			89084	39	Stipendien-Fond	10868	—		
Reservefond-Anlage: Anstaltsgebäude			56884	20	Stiftungs-Einlage der Perjessy Klonka	420	—		
Realitäten: Zinshaus Nr. 1024			83768	72	Stiftungs-Einlage der Marie Buday	253	75		
Cautien-Effecten			48840	—	Stiftungs-Einlage für hiesige Musikschüler	256	15	11797	90
Cautien bei der „Afficurazioni Generali“			10000	—	Interessenten-Einlagen: gegen Bücher im Conto-Corrent	7182223	12		
Mobilien und Utensilien			7030	58		68157	69	7250380	81
Debitoren:					Gedirte Hypothekarforderungen an die Cent.-Hypothekenbank ung. Sparcassa			179183	22
Giro-Conto bei der österr.-ung. Bank	32987	88			Rescomptirte Wechsel			885275	51
Gef.-Conto bei der kön. ung. Postsparkassa	6221	11			Ueberschüsse von verkauften Pfändern			142	08
Guthaben bei Credit-Instituten	1545	51			Cautionen			48840	—
Credite gegen Depot-Unterlagen	114083	29			Wohlthätigkeitsgaben-Fond			12858	—
Verschiedene Guthaben	32925	08	187762	87	Ungehobene Dividende			140	—
Lagerhaus-Anlage und Inventar			174049	84	Saldo der transfit. Posten und Zinsen			4725	32
Lombard und Debitoren im Lagerhaus-Geschäfte			317100	46	Creditoren			95087	75
					Creditoren im Lagerhaus-Geschäfte			2700	13
					Lagerhaus-Amortisations-Fond			35000	—
					Gewinn per Saldo			122674	95
			9760092	67				9760092	67

Soll	Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1907.				Haben				
	Kr.	H.	Kr.	H.		Kr.	H.	Kr.	H.
Lasten:					Erträge:				
Gehalte der Directoren, Beamten und Diener	33914	98			Vortrag vom Jahre 1906			16447	14
Pensionsversicherungs-Beitrag	1526	72			Zinsen von Hypothekar-Darlehen	228923	27		
Unkosten:					" " Wechseln	214629	41		
Bureau-Miethe 2400.—					" " Vorschüssen	19697	26		
Bücher u. Drucksorten, Porti, Beheizung und Beleuchtung, Prägenzmarken zc. 16807.71	19207	71	54649	41	" " Werthpapieren	50847	66		
Steuer und Gebühren	24558	35			" " im Conto-corrent	4724	92	518822	52
10%ige Steuer nach Einlagen- und Conto-corrent-Zinsen	28914	16	53472	51	Mieth-Erträge:				
Bezahlte und capitalisirte Zinsen nach Einlagen	285741	37			vom Anstaltsgebäude	3700	—		
Rescompte-Zinsen	42203	61			vom Zinshaus Nr. 1024	5939	28	9639	28
Zinsen nach cedirten Hypothekar-Forderungen	8875	58			Provisionen und diverse Erträge			5826	53
Zinsen des Stipendien-Stiftungs-Fondes und der Stiftungs-Einlagen	510	89	337331	45	Erträge im Lagerhaus-Geschäfte:				
Steuer und Unkosten:					Lagerzins, Zinsen, Commissionsgebühren und sonstige Einnahmen			33014	86
vom Anstaltsgebäude	686	88							
Zinshaus Nr. 1024	1659	13	2346	01					
Abschreibungen:									
vom Inventar	544	10	8276	—					
von Forderungen	7731	90							
Lagerhaus-Amortification			5000	—					
Gewinn per Saldo			122674	95					
			583750	33				583750	33

Werschetz, am 31. Dezember 1907.

Für die Buchhaltung:
 Alexander v. Hofmann m. p. Josef Gettmann m. p.

Die Direction:

Gustav Guist m. p. Josef Morlin m. p. Anton Tohr m. p.
 leit. Director.
 F. C. Braichler m. p. Michael Jilip m. p. Carl Frühaufer m. p. Carl Grünwald m. p. Josef Herzog m. p.
 Carl Hofmann m. p. Franz Kirchgässner m. p. Dr. Ernst Lichtscheindl m. p. Anton Neukomm m. p.

Obige Bilanz, Gewinn- und Verlust-Conto mit dem Hauptbuche und den Hilfsbüchern verglichen und ziffermäßig übereinstimmend befunden.
 Werschetz, 12. Jänner 1908.

Der Aufsichtsrath:

Max Adler m. p. Ernst Fierz m. p. Dr. Aladar Haag m. p. Franz Lengauer m. p.

Einladung

zu der am Sonntag den 26. Jänner 1. J. um 2 Uhr Nachmittags im eigenen Anstaltslokale, Lenaugasse Nr. 6, abzuhaltenden

IV. ordentlichen Generalversammlung

des **Werschetzer Spar- u. Vorschussverein-Aktiengesellschaft** mit nachstehender

Tages-Ordnung:

1. Wahl zweier Aktionäre zur Authentikation des Protokolles.
2. Jahresbericht der Direction und Vorlage der Bilanz für das Jahr 1907, sowie Bericht des Aufsichtsrathes nebst Antrag über die Verwendung des Reingewinnes, und Ertheilung des Absolutariums.
3. Antrag bezüglich Einführung von Präsenzmarken für die funktionirenden Tageskommissäre, und Bestimmung der Bezüge für dieselben.
4. Wahl von vier Direktionsmitgliedern im Sinne des § 30 der Statuten, auf die Dauer von drei Jahren.
5. Neuwahl des Aufsichtsrathes im Sinne des § 45 der Statuten.

Laut § 21 der Statuten haben jene Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, ihre Aktien, welche wenigstens drei Monate vor Abhaltung der Generalversammlung in das Aktienbuch eingetragen sein müssen, nebst den nicht fälligen Coupons, längstens drei Tage vor der Generalversammlung an unserer Cassa zu deponiren, und dient der bezügliche Depotschein als Legitimation zur Theilnahme an der Generalversammlung.

Werschetz, den 7. Jänner 1908.

Die Direction.

Rechnungsabschluss des Werschetzer Spar- und Vorschussverein-Aktiengesellschaft pro 1907.

Activa

Bilanz-Conto per 31. Dezember 1907.

Passiva

		Kronenwährung				Kronenwährung	
Cassa-Vorrath	47118	58	Actien-Capital	240000	—		
Guthaben bei Creditinstituten	1548	84	Reservefond	90100	—		
Escomptirte Wechsel	828589	04	Spareinlagen	766483	52		
Vorschüsse auf Pfänder	10796	96	Unbelebene Dividenden	120	—		
Hypothekar-Darlehen	244009	—	Reescomptirte Wechsel	31000	—		
Realitäten	35429	01	Transitorische Zinsen	9225	90		
Mobilien	3500	—	Cautionsdepositen	11400	—		
Cautionen	11400	—	Gewinn per Saldo	34062	01		
	1182391	43		1182391	43		

Soll

Gewinn- und Verlust-Conto.

Haben

		Kronenwährung				Kronenwährung	
Spareinlagen-Zinsen	29570	54	Gewinnvortrag pro 1906	3155	46		
Spareinlagen-Zinsensteuer	2957	05	Wechselzinsen	65366	32		
Steuer	7516	56	Pfänderzinsen	1057	91		
Reescompte-Zinsen	4843	88	Hypothekarzinsen	17053	20		
Gehalte und Quartiergelder	8858	—	Zinsen unserer Einlagen	237	34		
Bureaumiethe	1000	—	Erträgnis der Realitäten	2525	30		
Spesen	2371	13	Provisionen	2692	10		
Abschreibung von Mobilien	55	15					
Abschreibung von Forderungen	105	—					
Beamtenpensionsbeitrag	748	31					
Gewinn per Saldo	34062	01					
	92087	63		92087	63		

Versez, den 31. Dezember 1907.

Für die Buchhaltung: **Anton Andrejovich** m. p.

Die Direction:

Franz Rottler m. p., leit. Director. **Carl Hammerschmidt** m. p., Vicedirector. **Peter Ditsch sen.** m. p.
Johann Gettmann m. p. **Adolf Henn** m. p. **Adolf Kitzinger** m. p. **Stefan Popovits** m. p. **Anton Pressinger** m. p.
Johann Sladeck m. p. **Michael Weifert** m. p. **Franz Weiser** m. p. **Peter Ditsch jun.** m. p. **Peter Behr** m. p.

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto pro 1907 wurde auf Grund des Hauptbuches und sämtlicher Nebenbücher postenweise überprüft, mit denselben vollkommen gleichlautend und in allen Theilen ziffermässig richtig befunden.

Versez, den 7. Jänner 1908.

Der Aufsichtsrath:

Julius Neukomm m. p., Präses. **Gábor Lajos** m. p. **Josef Ullmann** m. p. **Eduard Frank** m. p.

Einladung.

Die p. t. Actionäre der Sparcassa in Werschetz werden hiermit zu der am 26. Jänner 1908, um 9 Uhr Vormittag im Anstaltslocale abzuhaltenden

40. ordentl. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Verifications-Comités.
2. Rechenschaftsbericht und Bilanz für das Jahr 1907.
3. Bericht des Aufsichtsrathes, Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Ertheilung des Absolutariums.
4. Wahl von 4 Aufsichtsräthen.
5. Wahl von 3 Directionsräthen.

Berscez, 10. Jänner 1908.

Die Direction
der
Sparcassa in Werschetz.

Verkauf von Hausplätzen.

Der ehemals Dr. Zepeniag'schen Grund-complex, welcher jetzt Eigenthum des Herrn Michael Blaskovics bildet, wird am 26. ten d. M. (Sonntag) Vormittag 10 Uhr auf 10-12 Hausplätze vertheilt, im Wege einer freiwilligen Privatliquidation an die Meistbietenden verkauft.

Reflektanten wollen zur angegebenen Zeit an Ort und Stelle im Hause Nr. 3869 des Herrn Michael Blaskovics erscheinen
Näheres bei: Dr. Oppenheimer.

Rundmachung.

Im Sinne des G.-A. XLVI § 13 vom Jahre 1883 sind 10% Zinsen von grundbücherlich sichergestellten Schulden von der Allgemeinen Einkommen-Zuschlagsteuer abzurechnen.

Demzufolge werden alle Jene, welche diese Begünstigung in Anspruch nehmen wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Einkommnisse beim gefertigten Amte bis 31. Jänner 1908 umso gewisser einzureichen, da später eingereichte Einkommnisse nur mit einem Begründungs-Gesuche und auch diese nur bis 1. Oktober 1908 angenommen werden.

Beim Einreichen der Einkommnisse ist die Aufrechterhaltung der Schuld mittelst Schuldschein oder Darlehensbüchel zu beweisen.

Städt. Steueramt:

Bodry

adóügyi tanácsnok mint hivatalnok.

3. 262. — 1908.

Rundmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die Losziehung für die Stadt Berscez am 26. Jänner l. J. stattfindet.

Es werden demnach sämtliche im Jahre 1887 geborenen, nach Berscez zuständigen und

in die I. Altersklasse kommenden Stellungspflichtigen aufgefordert, am obigen Tage, Vormittag halb 9 Uhr, im großen Sitzungssaale des Stadthauses zu erscheinen.

Berscez, am 15. Jänner 1908.

Dr. Kesznya,
Bürgermeister.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp., Ersatz für Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Lördl, Apotheker in Budapest.

Dr. Richter's Apotheke „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand 12, 1/4.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co. Dresden u. Tetschen a/E.

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. — Vorrätig á Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

SPARKASSA IN WERSCHETZ.

Actien-Capital: 600.000 Kronen.

Reservefond: 562.030.58 Kronen.

Die Anstalt gewährt

Hypothekar-Darlehen auf Häuser und Grundbesitz

zu coulantem Verzinsungs- und Rückzahlungs-Modalitäten, escomptirt

Wechsel von Oekonomen, Kaufleuten und Gewerbetreibenden zu äusserst mässigem Zinssatze, ertheilt **Vorschüsse** auf **Gold- und Silbergegenstände**, sowie auf **Werthpapiere** und **Landesprodukte** unter coulantem Bedingungen.

Anderwärts zu höherem Zinssatze contrahirte Wechsel-, Hypothekar-Darlehen oder Vorschüsse werden zu einem niedrigeren Zinssatze übernommen, resp. convertirt. Die Anstalt übernimmt

Einlagen sowohl gegen Bücher, als auch im Conto-Corrent unter besonders coulantem Modalitäten.

Auf Wunsch werden den Einlegern **Haus-Sparkassetten** ausgefolgt.

Vortheilhafter Ein- und Verkauf **jeder Gattung Werthpapiere, Lose, Münzen**, sowie **ausländische Valuten und Devisen**, Einlösung von **Coupons** und verlostene **Werthpapieren**, Escomptirung von **Treffern** und verlostene **Effecten**, Verkauf von **Losen** gegen monatliche Ratenzahlungen, Ausgabe von **Promessen** zu allen Ziehungen durch die **Wechselstuben-Abtheilung** der Anstalt.

Die Sparcassa in Werschetz übernimmt den Verkauf von Gütern und deren Parzellirung in sachkundiger Weise. — Bisher mehrere Güter verkauft zur grössten Zufriedenheit der Auftraggeber und der Käufer.

Oekonomen, welche auf billige Grundstücke, auch zur Anlage von Weingärten geeignet, reflectiren, wollen sich vertrauensvoll wenden an die

Sparkassa in Werschetz, Andrassy-Promenade.